

Anlage 2 B



LUTHERSTADT  
WITTENBERG

**Antrag auf  
Gewährung einer Zuwendung zur  
Förderung eines Vereins / einer Vereinigung**

17-155

Lutherstadt Wittenberg  
Fachbereich Bürger und Service  
Lutherstraße 56  
06886 Lutherstadt Wittenberg

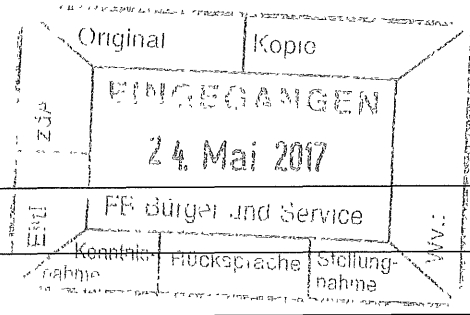
**Projektförderung**

**institutionelle Förderung**

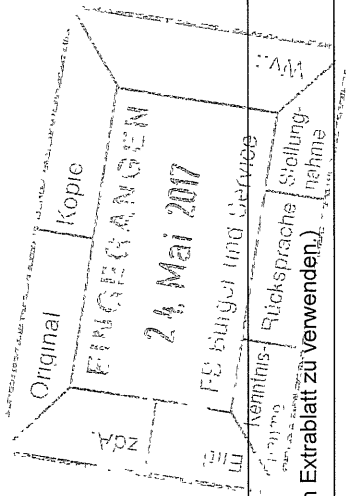
**Antragsverfahren**

<b>1. Angaben zum Antragsteller</b> (Spalten sind vom Antragsteller auszufüllen)	
<b>Allgemeine Angaben zum Antragsteller</b>	
Name (Name des Vereins, Name der gemeinnützigen GmbH etc.)	Projektgemeinschaft Frauen, Landwirtschaft, Umwelt und Gesellschaft (PFLUG e.v.)
Anschrift (Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)	Schlossstraße 6, 06885 Lutherstadt Wittenberg
Ansprechpartner	Dr. Christel Panzig
Telefonnummer	03491-669452
E-Mail	service@pflug-ev.de
<b>Sachliche und zeitliche Unabweisbarkeit der Maßnahme</b> (Warum ist die Durchführung der Maßnahme unbedingt notwendig? Ausführliche Begründung der a) sachlichen und b) zeitlichen Notwendigkeit)	
<p>a) Obwohl der I. Weltkrieg gravierende Auswirkungen auch auf die „Heimatfront“ Wittenberg und ihre Bewohner hatte, fehlt dazu bisher eine geschichtliche Darstellung, die die Dimensionen der Kriegsrealität sichtbar und für junge und ältere Menschen nacherlebbar macht. Anlässlich des Kriegsendes 1918 nach über 100 Jahren sollte dieses Defizit behoben werden.</p> <p>b) Die Herstellung eines Manuskriptes, die Bearbeitung der Texte und der Bilddokumente sowie der Druck der Dokumentation machen einen zügigen Beginn erforderlich.</p>	





<b>2. Allgemeine Angaben zur beantragten Förderung</b>	
<b>bei Projektförderung</b>	
Projektname	Dokumentation: Wittenberger und Wittenberg im I. Weltkrieg
Zeitraum des Projektes	01.02.2017 - 30.12.2017
Ort der Durchführung des Projektes	Haus der Geschichte Wittenberg
Zielgruppe des Projektes und voraussichtliche Teilnehmerzahl	geschichtsinteressierte Schüler und Erwachsene, darunter Heimatforscher, Geschichtslehrer, Studenten
Ziel des Projektes	Die Dokumentation will bisher wenig bekannte Aspekte der Sozial-, Alltags- und Mentalitätsgeschichte des I. Weltkrieges in Wittenberg erschließen u. darstellen. Denn der Krieg spielte sich nicht nur dort ab, wo die aus Wittenberg kommenden Soldaten kämpften, sondern auch im Hinterland, wo ihre Frauen das Überleben der Familie bewältigen mussten.
<b>bei institutioneller Förderung</b> (z. B. Förderung von Miet- und Betriebskosten)	
Verwendungszweck der Förderung	
Zeitraum der Förderung	
Gegenstand der Förderung (z.B. Name des Objektes, Anschrift)	
Zielgruppe des Antragstellers und Anzahl der Nutzer/Besucher monatlich	
verfolgte Zwecke des Antragstellers	



### 3. Besondere Angaben zur Förderung

(Die Angaben sind vollständig und in sich schlussig darzulegen Ggf ist ein Extrablatt zu verwenden.)

#### Kosten- und Finanzierungsplan

Gesamtausgaben (Die Kosten sind einzeln nach Kostenarten aufzuschlüsseln)	Betrag in Euro
Honorarmittel zur Erarbeitung des Manuskriptes (160 Std.)	2.400,00
Druckkosten 500 Exemplare	
fadengehefteter Pappband	3.606,00
Satz und Litho	3.350,00
Mehrwertsteuer 7%	486,92
<b>Summe der Gesamtausgaben</b>	<b>9.842,92</b>

Gesamteinnahmen	Betrag in Euro
Eigenmittel	Summe Eigenmittel
a) Eigenmittel	2.542,92
b) Spenden	
c) Teilnehmerbeiträge/Eintrittsgelder	2.542,92

Zuwendungen Dritter	Summe Drittmittel
a) Bund	
b) Land	3700
c) Landkreis	1300
d) Sonstige	5.000,00
Beantragte Zuwendung bei der Stadt.	2.300,00
<b>Summe der Gesamteinnahmen</b>	<b>9.842,92</b>

#### Eigenleistungen des Antragstellers

(Arbeits- und Organisationsleistungen separat und detailliert und mit Geldwert gemäß Förderrichtlinie § 4 Abs. 3 darstellen)

PFLUG e.V. 24 Std. a 25 Euro = 600 Euro (Wissenschaftliche Begutachtung des Manuskriptes durch den Historiker Prof. Dr. Hertner)

## **Anlage 1**

### **Dokumentation: Wittenberger und Wittenberg im I. Weltkrieg**

Anlässlich des 100. Jahrestages des Kriegsendes 1918 sollen die gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die Lutherstadt Wittenberg erstmals umfassend in einer Publikation dokumentiert werden. Im Zentrum der Betrachtung steht dabei wie die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts das Alltagsleben der Wittenberger Bevölkerung prägte und wie die Folgen des Kriegsgeschehens von den Menschen erlebt wurden.

Das ist nicht nur aus heimatkundlicher Perspektive interessant. Wittenberg war als Garnisonsstadt, Verkehrsknotenpunkt und Rüstungsstandort in besonderem Maße vom Weltkrieg betroffen.

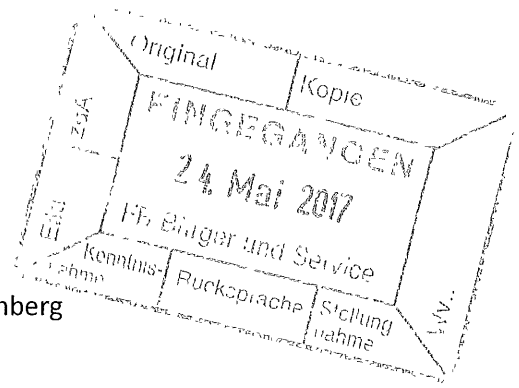
Die in der Stadt beheimateten Regimenter waren an der Westfront im Einsatz, kämpften zum Beispiel in der Sommeschlacht, wo sie dementsprechend schwere Verluste erlitten. Die Wittenberger erfuhren von diesen Ereignissen aus der Feldpost und aus den in der Wittenberger Allgemeinen Zeitung veröffentlichten Verlustlisten, die sie mit der dramatischen Dimension des Massensterbens an der Front konfrontierten. Aber auch in Wittenberg waren die Auswirkungen des Kriegs durch Lazarette für die Verwundeten und Kriegsgefangenenlager spürbar.

Darüberhinaus beeinflusste der Weltkrieg durch den Bau der Reichsstickstoffwerke Piesteritz die Sozialstruktur der Lutherstadt nachhaltig. Denn der Industriekomplex zur Herstellung von Düngemitteln und Sprengstoff, der Deutschland unabhängig von Importen aus Übersee machen sollte, führte zu einer Verdoppelung der Einwohnerzahl von Piesteritz.

Diesen großen Entwicklungen soll dabei stets dazu beschrieben werden, um aufzuzeigen, wie sie den Alltag und das Leben von einzelnen Wittenbergern verändert haben. Kam es in der Lutherstadt beim Ausbruch des Weltkrieges zu der häufig beschriebenen Kriegsbegeisterung (sogenanntes Augusterlebnis)? Wie gingen die Wittenberger mit der sich stetig verschlechternden Versorgungslage insbesondere im „Kohlrübenwinter“ 1916/17 um? Und wie gestaltete sich das Verhältnis zu den Kriegsgefangenen, die zum Beispiel als Erntehelfer in direkten Kontakt mit der Bevölkerung kamen?

Zugleich will Buch dokumentieren, wie die Mobilisierungsbemühungen der staatlichen Propaganda den Krieg zum allgegenwärtigen Bestandteil der Alltagskultur machten. Einfachen Gebrauchsgegenständen wie Postkarten, Geschirr oder Kinderspielzeug waren davon ebenso betroffen wie Schulbücher. Außerdem möchte die Dokumentation die Menschen von damals direkt zu Wort kommen lassen, indem sie in einem eigenen Kapitel aussagekräftige Primärquellen, also zum Beispiel Feldpostbriefe oder Tagebucheinträge, veröffentlicht.

Das fertige Buch wird somit nicht nur einen Mehrwert für Heimatforscher und an Geschichte Interessierte haben. Es bietet sich als Quellensammlung auch für den regionalen Schulunterricht an, wo es hilft zu veranschaulichen, wie globale Prozesse die Menschen damals konkret betrafen und wie diese unseren Landkreis nachhaltig veränderten und prägten.



PFLUG e.V., Wittenberg, Schloßstraße 6, 06886 Lutherstadt Wittenberg

Erarbeitung und Druckkosten/ Dokumentation

"Wenn es doch endlich vorbei wäre! - Wittenberg und Wittenberger im I. Weltkrieg

<b>Kostenplan</b>	
Honorarmittel zur Erarbeitung des Manuskriptes (160 Std.)	2.400,00 €
Druckkosten 500 Exemplare	
fadengehefteter Pappband	3.606,00 €
Satz – und Litho	3.350,00 €
Mehrwertsteuer 7%	486,92 €
<b>Gesamtsumme</b>	<b>9.842,92 €</b>

<b>Einnahmen</b>	
PFLUG e.V.	2.542,92 €
Stadtverwaltung	2.300,00 €
Landkreis	1.300,00 €
Land Sa.-Anhalt	3.700,00 €
	<b>9.842,92 €</b>

PFLUG e.V. unbar (Wiss. Begutacht. Manuskript Prof. Hertner )	600,00 €
---	----------